

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

FFM Absender: MIT DER INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN PRÜFUNG BEAUFTRAGTE BEHÖRDE

PCT

An:

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 22 16 34
80506 München
ALLEMAGNE

CT IPS AM Mch P

rec. JAN 31 2006

IP
time limit

01.04.06

jm

MITTEILUNG ÜBER DIE ÜBERSENDUNG
DES INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN
BERICHTS ZUR PATENTIERBARKEIT

(Regel 71.1 PCT)

Absendedatum
(Tag/Monat/Jahr)

30.01.2006

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts
2002P18275WO

WICHTIGE MITTEILUNG

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/052799

Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)
04.11.2004

Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)
01.12.2003

Anmelder
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT et al.

1. Dem Anmelder wird mitgeteilt, daß ihm die mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragte Behörde hiermit den zu der internationalen Anmeldung erstellten internationalen vorläufigen Bericht zur Patentierbarkeit, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Anlagen, übermittelt.
2. Eine Kopie des Berichts wird - gegebenenfalls mit den dazugehörigen Anlagen - dem Internationalen Büro zur Weiterleitung an alle ausgewählten Ämter übermittelt.
3. Auf Wunsch eines ausgewählten Amtes wird das Internationale Büro eine Übersetzung des Berichts (jedoch nicht der Anlagen) ins Englische anfertigen und diesem Amt übermitteln.

4. ERINNERUNG

Zum Eintritt in die nationale Phase hat der Anmelder vor jedem ausgewählten Amt innerhalb von 30 Monaten ab dem Prioritätsdatum (oder in manchen Ämtern noch später) bestimmte Handlungen (Einreichung von Übersetzungen und Entrichtung nationaler Gebühren) vorzunehmen (Artikel 39 (1)) (siehe auch die durch das Internationale Büro im Formblatt PCT/IB/301 übermittelte Information).

Ist einem ausgewählten Amt eine Übersetzung der internationalen Anmeldung zu übermitteln, so muß diese Übersetzung auch Übersetzungen aller Anlagen zum internationalen vorläufigen Bericht zur Patentierbarkeit enthalten. Es ist Aufgabe des Anmelders, solche Übersetzungen anzufertigen und den betroffenen ausgewählten Ämtern direkt zuzuleiten.

Weitere Einzelheiten zu den maßgebenden Fristen und Erfordernissen der ausgewählten Ämter sind Band II des PCT-Leitfadens für Anmelder zu entnehmen.

Der Anmelder wird auf Artikel 33(5) hingewiesen, in welchem erklärt wird, daß die Kriterien für Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit, die im Artikel 33(2) bis (4) beschrieben werden, nur für die internationale vorläufige Prüfung Bedeutung haben, und daß "jeder Vertragsstaat (...) für die Entscheidung über die Patentfähigkeit der beanspruchten Erfindung in diesem Staat zusätzliche oder abweichende Merkmale aufstellen" kann (siehe auch Artikel 27(5)). Solche zusätzlichen Merkmale können z.B. Ausnahmen von der Patentierbarkeit, Erfordernisse für die Offenbarung der Erfindung sowie Klarheit und Stützung der Ansprüche betreffen.

Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde



Europäisches Patentamt
D-80298 München
Tel: +49 89 2399 - 0/Tx: 523656 epmt d
Fax: +49 89 2399 - 4465

Bevollmächtigter Bediensteter

Ottaviani, P

Tel. +49 89 2399-2225




VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE PATENTIERBARKEIT

(Kapitel II des Vertrags über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts 2002P18275WO	WEITERES VORGEHEN siehe Formblatt PCT/PEA/416	
Internationales Aktenzeichen PCT/EP2004/052799	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 04.11.2004	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 01.12.2003
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK H02K1/02, H02K1/27, F02M37/08		
Anmelder SIEMENS AKTIENGESSELLSCHAFT et al.		
<p>1. Bei diesem Bericht handelt es sich um den internationalen vorläufigen Prüfungsbericht, der von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde nach Artikel 35 erstellt wurde und dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt wird.</p> <p>2. Dieser BERICHT umfaßt insgesamt 5 Blätter einschließlich dieses Deckblatts.</p> <p>3. Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; diese umfassen</p> <p>a. <input checked="" type="checkbox"/> (an den Anmelder und das Internationale Büro gesandt) insgesamt 7 Blätter; dabei handelt es sich um</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Blätter mit der Beschreibung, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit Berichtigungen, denen die Behörde zugestimmt hat (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsvorschriften).</p> <p><input type="checkbox"/> Blätter, die frühere Blätter ersetzen, die aber aus den in Feld Nr. 1, Punkt 4 und im Zusatzfeld angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde eine Änderung enthalten, die über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgeht.</p> <p>b. <input type="checkbox"/> (nur an das Internationale Büro gesandt) insgesamt (bitte Art und Anzahl der/des elektronischen Datenträger(s) angeben), der/die ein Sequenzprotokoll und/oder die dazugehörigen Tabellen enthält/enthalten, nur in computerlesbarer Form, wie im Zusatzfeld betreffend das Sequenzprotokoll angegeben (siehe Abschnitt 802 der Verwaltungsvorschriften).</p>		
<p>4. Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Feld Nr. I Grundlage des Bescheids</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. II Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. IV Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VI Bestimmte angeführte Unterlagen</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VII Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VIII Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung</p>		
Datum der Einreichung des Antrags 09.09.2005	Datum der Fertigstellung dieses Berichts 30.01.2006	
Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde  Europäisches Patentamt D-80298 München Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d Fax: +49 89 2399 - 4465	Bevollmächtigter Bediensteter Türk, S Tel. +49 89 2399-7667	



INTERNATIONALER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE PATENTIERBARKEIT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/052799

Feld Nr. I Grundlage des Berichts

1. Hinsichtlich der **Sprache** beruht der Bericht auf der internationalen Anmeldung in der Sprache, in der sie eingereicht wurde, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.
- ☐ Der Bericht beruht auf einer Übersetzung aus der Originalsprache in die folgende Sprache, bei der es sich um die Sprache der Übersetzung handelt, die für folgenden Zweck eingereicht worden ist:
- ☐ internationale Recherche (nach Regeln 12.3 und 23.1 b))
 - ☐ Veröffentlichung der internationalen Anmeldung (nach Regel 12.4)
 - ☐ internationale vorläufige Prüfung (nach Regeln 55.2 und/oder 55.3)
2. Hinsichtlich der **Bestandteile*** der internationalen Anmeldung beruht der Bericht auf (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigelegt*):

Beschreibung, Seiten

5, 6	in der ursprünglich eingereichten Fassung
1, 3, 4	eingegangen am 09.09.2005 mit Schreiben vom 06.09.2005
2, 2a	eingegangen am 30.11.2005 mit Schreiben vom 28.11.2005

Ansprüche, Nr.

1-6	eingegangen am 30.11.2005 mit Schreiben vom 28.11.2005
-----	--

Zeichnungen, Blätter

1	in der ursprünglich eingereichten Fassung
---	---

☐ einem Sequenzprotokoll und/oder etwaigen dazugehörigen Tabellen - siehe Zusatzfeld betreffend das Sequenzprotokoll

3. ☒ Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:
- ☐ Beschreibung: Seite
 - ☒ Ansprüche: Nr. 7-10
 - ☐ Zeichnungen: Blatt/Abb.
 - ☐ Sequenzprotokoll (*genaue Angaben*):
 - ☐ etwaige zum Sequenzprotokoll gehörende Tabellen (*genaue Angaben*):
4. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der diesem Bericht beigelegten und nachstehend aufgelisteten Änderungen erstellt worden, da diese aus den im Zusatzfeld angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2 c)).
- ☐ Beschreibung: Seite
 - ☐ Ansprüche: Nr.
 - ☐ Zeichnungen: Blatt/Abb.
 - ☐ Sequenzprotokoll (*genaue Angaben*):
 - ☐ etwaige zum Sequenzprotokoll gehörende Tabellen (*genaue Angaben*):

* Wenn Punkt 4 zutrifft, können einige oder alle dieser Blätter mit der Bemerkung "ersetzt" versehen werden.

Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Artikel 35 (2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung
- | | |
|--------------------------------|--------------------|
| Neuheit (N) | Ja: Ansprüche 1-6 |
| | Nein: Ansprüche |
| Erfinderische Tätigkeit (IS) | Ja: Ansprüche 1-6 |
| | Nein: Ansprüche |
| Gewerbliche Anwendbarkeit (IA) | Ja: Ansprüche: 1-6 |
| | Nein: Ansprüche: |

2. Unterlagen und Erklärungen (Regel 70.7):

siehe Beiblatt

Begründung zur Stellungnahme hinsichtlich Art. 35 (2) PCT:

Artikel 19 (2) PCT:

Der vorliegende unabhängige Anspruch 1 besteht aus den ursprünglich eingereichten Ansprüchen 1, 5-8. Die abhängigen Ansprüche 2-6 korrespondieren mit den ursprünglich eingereichten Ansprüchen 9, 2-4, 10. Die Erfordernisse von Art. 19 (2) PCT sind damit erfüllt.

Artikel 33 (2) PCT:

Dokument D1 (= US 6220826) wird als nächstliegender Stand der Technik angesehen. Es offenbart die Merkmale der Präambel aus Anspruch 1. Somit ist Anspruch 1 neu im Sinne von Art. 33 (2) PCT.

Artikel 33 (3) PCT:

Anspruch 1 wird auch als erfinderisch im Sinne von Artikel 33 (3) PCT im Lichte des zur Verfügung stehenden Stands der Technik betrachtet:

Aus der D2 (= US 6204584) ist zwar insbesondere ein gegenüber dem Formkörper einstellbares magnetisches Rückschlusselement offenbart (siehe hierzu Abb. 3 und Spalte 2, Zeilen 37-43 bzw. Spalte 4, Zeilen 1-20). Diese Lehre würde vom Fachmann auch ohne erfinderische Tätigkeit auf den aus der D1 bekannten Kraftstoffpumpen-Motor übertragen werden können.

Weiterhin aber beinhaltet Anspruch 1 die Merkmale, dass der "Formkörper eine axiale Ausnehmung aufweist, wobei die axiale Ausnehmung eine Öffnungsseite und eine der Öffnungsseite gegenüberliegende Grundseite aufweist, an der der Formkörper mit der Welle verbunden ist" - diese Merkmale jedoch sind weder aus der D1, noch aus der D2, sondern z.B. aus der D8 (= JP 04046539) bekannt.

Ausserdem definiert Anspruch 1, dass das "magnetische Rückschlusselement durch Verschieben auf der Welle gegenüber dem Formkörper einstellbar" ist. Lediglich die D7 (= US 6455975) liefert hierzu einen Lösungsansatz, da sie vorschlägt, den gesamten Rotor (bestehend aus shaft/hub combination (22) und "magnet" (25), siehe Abb. 1) gegenüber Stator (14) zu verschieben.

Um also, ausgehend von der Kraftstoffpumpe gemäss D1 zu einem Motor für eine Kraftstoffpumpe gemäss dem vorliegenden unabhängigen Anspruch 1 zu kommen, müsste der Fachmann vier Dokumente, nämlich die D1, D2, D7 und D8 miteinander kombinieren und zusätzlich weitere Modifikationen aufgrund seines Fachwissens hinzufügen - beispielsweise müsste der Fachmann erkennen, dass anstelle der in D7 vorgeschlagenen Methode, den gesamten Rotor gegenüber dem Stator zu verschieben, um die Spannung zu regeln, alternativ das Rückschlusselement des Rotors gegenüber dem Rotor selbst verschoben werden könnte.

Diese Vielzahl von benötigten Dokumenten sowie der Zwang zu weiteren Modifikationen lediglich auf Basis von allgemeinem Fachwissen spricht jedoch für das Vorhandensein einer erfinderischen Tätigkeit im Sinne von Artikel 33 (3) PCT.

Zu argumentieren, dass das Hinzuziehen der besagten vier Dokumente sowie das Anwenden von allgemeinem Fachwissen naheliegend sei, wäre ex post facto und damit nicht gerechtfertigt.

Artikel 33 (4) PCT:

Die gewerbliche Anwendbarkeit ist offensichtlich gegeben.

abhängige Ansprüche:

Ansprüche 2-6 sind rückbezogen auf, und beinhalten alle technischen Merkmale des unabhängigen Anspruchs. Die Erfordernisse der Neuheit sowie der erfinderischen Tätigkeit sind daher ebenfalls erfüllt.

Beschreibung

Motor für eine Kraftstoffpumpe

- 5 Die Erfindung bezieht sich auf einen elektronisch kommutierten Motor für eine Kraftstoffpumpe mit einem drehfest mit einer Welle verbundenen Rotor mit einem kunststoffgebundenen Ferrit.
- 10 Es sind elektronisch kommutierte Motoren als kommutatorlose Gleichstrommotoren, so genannte Elektronikmotoren, bekannt. Solche bürstenlosen Gleichstrommotoren zeichnen sich durch Wartungsfreiheit und vergleichsweise geringe Herstellungskosten aus. Weiterhin ist es bekannt, bei derartigen Motoren
- 15 en auf einer Welle angeordneten Rotor aus dauermagnetischem Werkstoff, beispielsweise kunststoffgebundenem Bariumferrit, vorzusehen.

- Als problematisch bei den bekannten Motoren hat sich heraus-
- 20 gestellt, dass der Rotor bei Kontakt mit Otto- oder Dieselmotoren, wie er bei Einsatz der Motoren zum Antrieb von Kraftstoffpumpen unvermeidbar ist, auf Dauer zerstört wird. Darüber hinaus weisen die Wirkungsgrade der Motoren eine große, von weiteren Systemparametern abhängige Bandbreite auf.

- 25 Aus der US-A-6 220 826 ist ein elektronisch kommutierter Motor für eine Kraftstoffpumpe der eingangs genannten Art bekannt.

- 30 Aus der US-A 6 204 584 ist ein Rotor für einen elektrisch kommutierten Motor bekannt, der einen rohrförmigen Dauermagnetkörper mit am Umfang alternierenden Polen aufweist und in dessen durchgehende zylindrische Durchgangsöffnung ein Rückschlußelement hineinragt, das einen kreisförmigen Grund-
- 35 querschnitt besitzt und ein oder mehrere Paare von Abflachungen an seiner Mantelfläche aufweist. Durch die Abflachungen werden Luftspalte zwischen dem Rückschlußelement und dem rohrförmigen Dauermagnetkörper gebildet. Durch Verdrehung des

Neue Beschreibungsseiten

Rückschlusselements in dem Dauermagnetkörper ist eine Einstellbarkeit des Rückschlusselements gegeben.

5

Aus der US 6,455,975 B1 ist ein Generator mit einer konischen Nabe aus einem magnetischen Stahl bekannt, deren Mantelfläche eine konstante Wandstärke aufweist und auf der Magneten angeordnet sind.

10

Aufgabe der Erfindung ist es daher, einen Motor der eingangs genannten Art für eine Kraftstoffpumpe zu schaffen, der einen hohen Wirkungsgrad bei gleichzeitig langer Lebensdauer aufweist.

15

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass der Rotor einen von dem kunststoffgebundenen Ferrit gebildeten kraftstoffbeständigen Formkörper aufweist und dass ein durch Verschieben auf der Welle gegenüber dem Formkörper einstellbares magnetisches Rückschlusselement vorgesehen ist, wobei der Formkörper eine axiale Ausnehmung aufweist, in die das Rückschlusselement eingreift, wobei die axiale Ausnehmung eine Öffnungsseite und eine der Öffnungsseite gegenüberliegende Grundseite aufweist, an der der Formkörper mit der Welle verbunden ist, und wobei die axiale Ausnehmung einen Trichter bildet, der sich zur Öffnungsseite hin konisch erweitert, und dass das Rückschlusselement einen Konus bildet, der sich zur Grundseite der Ausnehmung hin verjüngt.

30

Durch die Einstellbarkeit des Rückschlusselementes gegenüber dem einen Formkörper bildenden kunststoffgebundenen Ferrit kann den Wirkungsgrad des Motors optimierend der magnetische Fluss speziell auf das Motorsystem abgestimmt werden. Der Formkörper gestattet dabei ein gezieltes Zusammenwirken von

35

Rückschlusselement und dem magnetisch mehrpoligen Rotor. Der Formkörper selbst behält auch in einer Kraftstoffumgebung

dauerhaft seine Form, wodurch nicht nur die elektromagnetischen Eigenschaften und die Leistungsabgabe des Motors über die Zeit konstant bleiben, sondern auch eine den Verschleiß erhöhende Unwucht des Rotors zuverlässig vermieden wird.

5

Durch das Verschieben des Rückschlusselements wird eine besonders exakte Zuordnung von Formkörper und Rückschlusselement bei hoher Stabilität der Motoranordnung erreicht.

Durch das Eingreifen des Rückschusselements in die Ausnehmung wird ein besonders kompakter Aufbau erreicht.

5 Man könnte sich vorstellen, Ausnehmung und Formkörper derart auszubilden, dass das Rückschlusselement den Formkörper vollständig durchgreift. Eine insbesondere hohe Stabilität der Motoranordnung und deren leichte Montierbarkeit wird aber dann erreicht, wenn die axiale Ausnehmung eine Öffnungsseite und eine der Öffnungsseite gegenüberliegende Grundseite, an
10 der der Formkörper mit der Welle verbunden ist, aufweist.

Durch die Ausbildung der Ausnehmung als Trichter und des Rückschlusselements als Konus wird die Einstellbarkeit des Rückschlusselements gegenüber dem Formkörper wesentlich er-
15 leichtert.

Entspricht gemäß einer vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung der Öffnungswinkel des Trichters dem Kegelwinkel des Konus, so kann der Magnetfluss besonders exakt auf das Motorsystem abgestimmt werden; die Mantelfläche des Konus und die korrespondierende Trichterinnenfläche liegen dabei stets parallel zueinander.
20

Grundsätzlich sind beliebige kraftstoffbeständige Kunststoffe als Träger für den Ferrit verwendbar, die eine hohe Formbeständigkeit aufweisen. Von besonderem Vorteil insbesondere für eine hohe chemische Beständigkeit und eine sehr hohe Dimensionsstabilität des Formkörpers ist es aber, wenn der den Ferrit bindende Kunststoff Polyphenylensulfid (PPS) ist. Für
25 PPS spricht weiterhin seine inhärente Flammwidrigkeit. Da der Ferrit für die permanentmagnetischen Eigenschaften des Rotors verantwortlich ist, ist es zudem günstig, wenn er eine große Koerzitivkraft aufweist.
30

35 Gemäß einer aus Versuchen entwickelten vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung weist der Formkörper stabilisierendes Fasermaterial auf. Als besonders geeignet und darüber hinaus

kostengünstig hat sich ein Volumenanteil von in etwa 2 % Glasfasern herausgestellt.

5 Man könnte sich vorstellen, den Formkörper beispielsweise auf die Welle aufzustecken und mit ihr zu verkleben. Hingegen ist eine besonders einfache und dauerhaltbare Verbindung des Rotors mit der Welle bei gleichzeitiger Vermeidung einer Rotorunwucht gewährleistet, wenn gemäß einer anderen vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung der Formkörper auf die Welle
10 aufgespritzt ist und in einem Verbindungsbereich von Welle und Formkörper die Welle eine ihre Oberflächenrauigkeit erhöhende Struktur aufweist. Diese Struktur kann zum Beispiel eine Anrauhung oder - besonders vorteilhaft - eine Ausbildung eines Rändels sein.

15 Eine besonders einfache und kostengünstige Herstellung des Motors ergibt sich, wenn gemäß einer anderen vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung das Rückschlusselement auf die Welle aufgepresst ist. Das Rückschlusselement kann dabei nach
20 der Verbindung von Formkörper und Welle auf diese die exakte Einstellung gegenüber dem Formkörper sicherstellend gepresst werden.

25 Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird im Folgenden näher beschrieben. Darin zeigt die einzige Figur eine geschnittene Teilansicht eines Motors für eine Kraftstoffpumpe.

30 In der Figur ist in einer schematischen Ansicht ein magnetisch mehrpoliger Rotor 1 eines nicht weiter dargestellten

Neue Patentansprüche

1. Elektronisch kommutierter Motor für eine Kraftstoffpumpe mit einem drehfest mit einer Welle verbundenen Rotor mit einem kunststoffgebundenen Ferrit, d a d u r c h
5 g e k e n n z e i c h n e t , dass der Rotor (1) einen von dem kunststoffgebundenen Ferrit (4) gebildeten kraftstoffbeständigen Formkörper (6) aufweist und dass ein durch Verschieben auf der Welle (2) gegenüber dem
10 Formkörper (6) einstellbares magnetisches Rückschlusselement (14) vorgesehen ist, wobei der Formkörper eine axiale Ausnehmung (12) aufweist, in die das Rückschlusselement (14) eingreift, wobei die axiale Ausnehmung (12) eine Öffnungsseite (18) und eine der Öffnungsseite (18) gegenüberliegende Grundseite (20) aufweist, an der der Formkörper (6) mit der Welle (2) verbunden ist, und wobei die axiale Ausnehmung (12) einen
15 Trichter (22) bildet, der sich zur Öffnungsseite (18) hin konisch erweitert, und dass das Rückschlusselement (14) einen Konus (24) bildet, der sich zur Grundseite (20) der Ausnehmung (12) hin verjüngt.
20
2. Motor nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass der Öffnungswinkel (α) des
25 Trichters (22) dem Kegelwinkel (β) des Konus (24) entspricht.
3. Motor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass der den
30 Ferrit (4) bindende Kunststoff Polyphenylensulfid ist.
4. Motor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass der Formkörper (6) stabilisierendes Fasermaterial aufweist.
35
5. Motor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass der Form-

30-11-2005

PCT/EP2004/052799

28.11.2005

körper (6) auf die Welle (2) aufgespritzt ist und dass in einem Verbindungsbereich (8) von Welle (2) und Formkörper (6) die Welle (2) eine ihre Oberflächenrauigkeit erhöhende Struktur (10) aufweist.

5

6. Motor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Rückschlusselement (14) auf die Welle (2) aufgepresst ist.

Explanatory statement of comments with regard to PCT Article 35(2):

PCT Article 19(2):

Present independent claim 1 is made up of claims 1, 5-8 as originally submitted. Dependent claims 2-6 correspond to claims 9, 2-4, 10 as originally submitted. The requirements of PCT Article 19(2) are therefore satisfied.

PCT Article 33(2):

Document D1 (= US 6220826) is regarded as the closest prior art. It discloses the features of the preamble of claim 1. Claim 1 is therefore novel within the meaning of PCT Article 33(2).

PCT Article 33(3):

Claim 1 is also considered to be inventive within the meaning of PCT Article 33(3) in light of the available prior art:

Although D2 (= US 6204584) particularly discloses a magnetic return element which can be adjusted in relation to the shaped body (see figure 3 and column 2, lines 37-43 and column 4, lines 1-20), a person skilled in the art would also be able to transfer this teaching to the fuel pump motor which is known from D1 without thereby being inventive.

However, claim 1 also contains the features that the "shaped body has an axial recess, with the axial recess having an opening side and a base side which is situated opposite the opening side and at which the shaped body is connected to the shaft" – but these features are not disclosed by D1 or D2, but rather by D8 (= JP 04046539) for example.

In addition, claim 1 states that the "magnetic return element can be adjusted in relation to the shaped body by being moved on the shaft". Only D7 (= US 6455975) provides a way of achieving this since it proposes moving the entire rotor (comprising shaft/hub combination (22) and "magnet" (25), see figure '1) in relation to the stator (14).

Therefore, in order to arrive at a motor for a fuel pump according to present independent claim 1 starting from the fuel pump as per D1, a person skilled in the art would have to combine four documents, namely D1, D2, D7 and D8, and additionally make further modifications based on his technical knowledge – for example a person skilled in the art would have to recognize that instead of the method proposed in D7 of moving the entire

rotor in relation to the stator in order to regulate the voltage, an alternative could be to move the return element of the rotor in relation to the rotor itself.

However, this large number of required documents and the need to make further modifications solely on the basis of general technical knowledge supports involvement of an inventive step within the meaning of PCT Article 33(3).

To argue that the use of the four said documents and the application of general technical knowledge is obvious would be ex post facto and therefore not justified.

PCT Article 33(4):

Industrial applicability is obvious.

Dependent claims:

Claims 2-6 refer back to and contain all of the technical features of the independent claim. The requirements for novelty and inventive step are therefore likewise satisfied.